

Bericht zum
International Staff Week 2014
University of Amsterdam & Lund University

Ingrid Rosine Floerke

I. Allgemeines

Im Rahmen der Erasmus Personalmobilität 2014 habe ich an einer *International Staff Week* teilgenommen, die von der University of Amsterdam und der Lund University gemeinsam organisiert wurde. Eine von zwei kooperierenden Universitäten aus zwei verschiedenen Ländern organisierte gemeinsame *Staff Week* wurde vermutlich erstmalig im Rahmen der Personalmobilität durchgeführt und fand in der Woche vom 07.04.2014 bis zum 11.04.2014 statt.

Die erste Hälfte der Woche (07.04. und 08.04.) fand in Amsterdam (Niederlande) statt, die zweite Hälfte der Woche fand in Lund (Schweden) vom Nachmittag des 09.04. bis zum 11.04.2014 statt. Eine ursprünglich für Samstag, den 12.04.2014 geplante Exkursion in die Skone Region und zu den Ystad Filmstudios fand leider aufgrund einer zu geringen Teilnehmerzahl nicht statt. Es gab aber am Donnerstagabend eine Führung durch das sehr interessante *Museum of Sketches*. Ein Museum, das in 1934 vom damaligen Kunsthistoriker an der Lund Universität, Ragnar Josephson, gegründet wurde und ein Archiv kreativer Prozesse von zahlreichen Künstlern sammelt und ausstellt. Als Rahmenprogramm in Amsterdam wurde eine Kanaltour durch die Grachten angeboten, die auf uns Teilnehmer zugeschnitten war, und bei der uns die Universität und deren Einrichtungen vom Wasser aus bekannt gemacht wurden.

Die Bezeichnung „International Staff Week“ war in diesem Fall wörtlich zu nehmen. Es waren 28 Teilnehmer aus vielen auch außereuropäischen Ländern wie die USA, China, Singapore, Hongkong und Australien anwesend. Außerdem waren Teilnehmer aus Spanien, Portugal, Frankreich, Schottland, Irland, England, Griechenland, Türkei und Finnland in der Gruppe der Teilnehmer. Auffällig war, dass alleine sechs Teilnehmer aus Deutschland dabei waren, darunter wiederum alleine drei Personen von der Universität Hamburg. Insgesamt waren 8 männliche Teilnehmer dabei, also gab es eine deutlich höhere Anzahl an weiblichen Teilnehmern. Alle Teilnehmer sprachen mehr oder weniger fließend Englisch, so dass die gesamte Woche auch untereinander die Gespräche auf Englisch stattfanden.

Persönlich bin ich am Wochenende vor dem offiziellen Teil bereits nach Amsterdam angereist und habe mit Hilfe der Teilnehmerliste vorab vereinzelt Teilnehmer angeschrieben, um sich ggf. schon vor dem offiziellen Beginn der Woche zu treffen. Mit einer der Teilnehmerinnen aus Hamburg habe ich mich daher bereits am Sonntagnachmittag getroffen. Es war sehr angenehm sich über die Erwartungen der Woche zu unterhalten und zusammen den ersten Veranstaltungsort zu finden.

Im Anschluss an die offizielle Woche bin ich zudem noch das Wochenende in Lund geblieben, um die Nähe zu Malmö und Kopenhagen mit Tagesausflügen zu nutzen.

II. Inhalt des Programms

Der Fokus der Woche lag auf das übergeordnete Thema „*The Active (International) Student Community*“ in der die Teilnehmer und Veranstalter von ihren Erfahrungen (sowohl auf akademischer wie auch auf interkultureller Ebene) mit den verschiedenen Dienstleistungen, Aktivitäten und Orientierungsprogramme berichten sollten. Ziel der Arbeitswoche sollte dabei sein Fragen und Probleme zu beantworten, bzw. zu analysieren, um unter anderem zum Beispiel eine bessere Integration der internationalen Studentengemeinschaft an der besuchten Universität zu erreichen, oder auch die Reflexion der Erfahrungswerte von Auslandsaufenthalten seitens der eigenen Studenten zu erhöhen. Auch über neue Programme zu Auslandsaufenthalten und deren Zertifizierung wurde gesprochen. Insgesamt war die Bandbreite der Themen sehr vielseitig, dabei aber stets mit einem hohen Praxisbezug.

In Amsterdam standen folgende Themen auf dem Programm:

- Using social media in internationalisation
- Campus Involvement
- Skill development for exchange students – unpacking the experience

In Lund wurden folgende Themen angeboten:

- Quality from a student perspective
- Roundtable discussion on the international student experience
- Certificate of International Merit

Diese Liste ist nicht vollständig, sondern soll lediglich helfen eine Idee zu bekommen, was für Einzelthemen behandelt wurden

Interessant war unter anderem zu sehen, wie stark an beiden Universitäten die eigenen studentischen Organisationen bei der Umsetzung von Programmen engagiert sind. In Lund gibt es zum Beispiel im Jahr bis zu 480 freiwillige Studenten, die beim Willkommen heißen aller neuen Austauschstudenten behilflich sind.

Rund um die Woche waren die Themen nicht nur als Vorträge, sondern auch als Workshops organisiert worden, um einen intensiven Austausch der Teilnehmer untereinander zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden auch die Universitäten an sich, ihre Fakultäten, Räumlichkeiten und Repräsentanten vorgestellt. Damit war es auch eine sehr bewegliche Woche, denn die verschiedenen „Sessions“ fanden immer an anderen Örtlichkeiten statt. Beide Universitäten sind rein gebäudetechnisch dadurch gekennzeichnet, dass es keinen zentralen Campus gibt, sondern die Institute und Fakultäten über die gesamte Stadt verteilt sind.

Beide Veranstalter haben als Charakteristika ihrer Universitäten betont: „Die Universität ist Teil der Stadt und Stadt ist Teil der Universität“. Sowohl Amsterdam, als auch Lund zeichnen sich durch eine gute „Lauffähigkeit“ aus. Damit haben wir nicht nur die Möglichkeit gehabt

die Universitäten, sondern auch die beiden Städte an sich durch die vielen „Spaziergänge“ von einer Einrichtung zur anderen besser kennenzulernen.



Aula Lund University



Amsterdam vom Wasser aus gesehen

Das Gesamtprogramm beider Universitäten war sehr gut organisiert. Über die ersten lockeren Begegnungen mit Kaffee und Gebäck, sowie ein Crashkurs in Niederländisch, hin zu zeitlich gut eingeteilten Sessions mit immer unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, bis zum abschließenden Abendprogramm. Hier wurde selbst bei den gemeinsamen Abendessen stets darauf geachtet, dass die Tischordnung gut „durchmischt“ war, damit bei den Tischgesprächen weiterhin ein gewisses „networking“ stattfinden konnte. Also ein Programm von morgens bis spätabends.

In beiden Städten gab es jeweils an einem Vor- bzw. Nachmittag das Angebot selbständig eigene Fakultäten zu besuchen. Hier hatte ich im Vorfeld mit zwei Mitarbeiterinnen in Amsterdam vom *Institute for Information Law* Kontakt aufgenommen. Wir haben uns am Dienstagmorgen getroffen und uns circa 1,5 Stunden angeregt über die verschiedenen Arbeitsfelder unterhalten. Es wurden viele Ähnlichkeiten in den Arbeitsbedingungen festgestellt, aber auch Unterschiede wurden besprochen. Dabei ergaben sich auch ein paar Anregungen für die eigene Arbeit, wie zum Beispiel eine „akademische Mittagspause“, bei dem sich Kollegen aus verschiedenen Instituten regelmäßig zum Mittagessen mit Sandwiches in der Institutsbibliothek treffen und sich bei einem Vortrag zu Drittmittelprojekten oder Ähnlichem über die Arbeiten des Kollegen unterhalten.

In Lund habe ich im Rahmen des Fakultätstages am Freitagnachmittag gemeinsam mit vier anderen Teilnehmern ein geisteswissenschaftliches Institut besucht, wo wir uns ebenfalls 1,5 Stunden angeregt über die verschiedenen Problematiken im Rahmen von internationalen Studentenaustauschprogrammen unterhalten haben. Hier gab es interessante Anregungen, wie man mit ganz einfachen Mitteln die Studenten auf die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten aufmerksam machen kann, indem die Mitarbeiterinnen, die in den internationalen Bereichen tätig sind, in die Vorlesungen einzelner Professoren gehen und ein paar Minuten über die Programme sprechen und dabei die Studenten motivieren sich gerne näher zu informieren. Die Mitarbeiterinnen waren selber überrascht wieviel Resonanz es daraufhin von den Studenten gab.

Die Gesamtwoche wurde mit einem optionalen Abendessen beendet, an dem ca. 10 Teilnehmer anwesend waren.

III. Zusammenfassung und Fazit

Eine International Staff Week, die die Möglichkeit bietet innerhalb von einer Woche gleich zwei Universitäten in zwei verschiedenen Ländern zu besuchen, war ein sehr interessantes Angebot und für die Veranstalter sicherlich eine organisatorische und logistische Herausforderung. Dafür hat alles wirklich reibungslos geklappt, und die Tatsache, dass innerhalb von fünf Tagen ein halber Tag mit einer Reise von den Niederlanden nach Schweden verbunden war, ist nicht negativ zu bewerten. Im Gegenteil, so hatte man eine weitere Gelegenheit einige Teilnehmer, die denselben Flug gebucht hatten, näher kennenzulernen.

Das abwechslungsreiche Programm hat allen Teilnehmern gut gefallen, und es waren sicherlich einige gute Anregungen dabei, die der eine oder die andere mit in die eigenen Arbeitsfelder einfließen lassen könnte. Nicht zu unterschätzen war die Tatsache, dass ich den ganzen Zeitraum nur Englisch gesprochen oder gehört habe, was im Hinblick auf bestimmte, themenspezifische Formulierungen wertvoll war. Zudem war es nicht zuletzt sehr interessant die Gelegenheit zu bekommen mal „über den Tellerrand“ hinaus zu schauen. Um manchmal mit Erstaunen zu erkennen, dass überall ähnliche Probleme zu bewältigen sind.



Kreative Benennung schwedischer Institute



was man natürlich in Amsterdam findet